
LEITFADEN ZUM UMGANG MIT KUNST- UND KULTURGUT

In den Kirchengemeinden
der Diözese Rottenburg-Stuttgart



1. Allgemeine Hinweise

Fachstelle für Kunstinventarisierung

- Kunst und Architektur sind beständige Zeugen der christlichen Lebenswelt. Sie spiegeln das religiöse Leben vergangener Jahrhunderte, bewahren längst vergessene Traditionen und prägen die kulturelle Vielfalt unserer Gegenwart. Auf dem Weg in die Moderne geht das Wissen um die Bedeutung einzelner Stücke oftmals verloren. Die Fachstelle für Kunstinventarisierung der Diözese Rottenburg-Stuttgart möchte dieses einzigartige Gut für künftige Generationen erhalten, durch detaillierte Dokumentation und Beratung im Umgang mit Kunst- und Kulturgut ein Bewusstsein für Altes und Neues schaffen.
- Bitte wenden Sie sich in allen Fragen der Lagerung, Ausleihe, Restaurierung, Reinigung, Sanierung und Entsorgung zunächst an unsere Fachstelle. Gerne stehen wir für eine Beratung zur Verfügung.

Vorsorge und Pflege

- Zum Schutz vor Staub und Schmutz wird das sorgfältige Abdecken von Kunstgegenständen mit unbehandelten Leinen- oder Baumwolltüchern empfohlen. Folien sind aufgrund der schlechten Durchlüftungseigenschaften nicht geeignet.
- Kontrollieren Sie Ihren Bestand regelmäßig (mindestens jährlich) und sorgfältig auf Schädlinge, Schimmel, Korrosion und sonstige Schäden.
- Generell empfohlen wird das Tragen von Baumwollhandschuhen im Umgang mit Kunst- und Ausstattungsgegenständen.



Lagerung

- Alle Kunstgegenstände – einschließlich Textilien – sollten in trockenen, lichtgeschützten und gut durchlüfteten Räumlichkeiten verwahrt werden. Feuchte Kellerräume und ungedämmte Dachböden eignen sich nicht als Lagerungsorte.
- Achten Sie auf eine konstante Raumtemperatur mit stabilen klimatischen Bedingungen. Lüften Sie nicht an übermäßig kalten, warmen oder regnerischen Tagen. Große Temperaturschwankungen schädigen das Material und dessen Oberfläche dauerhaft.
- Schützen Sie alle Objekte vor direkter Sonneneinstrahlung.
- Stellen, hängen oder lehnen Sie keine Gegenstände unmittelbar an Außenwände.
- Sorgen Sie für ausreichend Raum; die Objekte sollten nicht unsachgemäß auf-, an oder übereinander gelagert werden.

Reinigung und Restaurierung

- Das Säubern von Kunstgütern sollte in jedem Fall ohne konventionelle Reinigungs- und Poliermittel erfolgen. Chemische Inhaltsstoffe und Schleifmittel schädigen die zumeist historischen Objekte nachhaltig. Zum Schutz der Oberflächen wird das trockene Reinigen mit weichen Feinhaarpinseln empfohlen.
- Bei starken Verschmutzungen sollte eine qualifizierte Fachkraft herangezogen werden. Nehmen Sie bitte keine eigenmächtigen Restaurierungen vor. Gerne vermittelt die Fachstelle für Kunstinventarisierung entsprechende Kontakte.
- Eine sachgerechte und vorausschauende Lagerung von Kunstgegenständen vermeidet Kosten für aufwendige Restaurierungsarbeiten.



2. Holz

z. B. Skulpturen, Kruzifixe, Reliefs und Möbel

- Zum Schutz vor Staub und Schmutz wird das sorgfältige Abdecken aller Holzobjekte mit unbehandelten Leinen- oder Baumwolltüchern empfohlen.
- Skulpturen mit stabilem Stand sollten stehend, beschädigte Objekte liegend verwahrt werden. Für Kruzifixe und Wandobjekte ist eine hängende Lagerung bei angemessener Sicherung möglich. Achten Sie jeweils auf ausreichend Abstand zwischen den Objekten.
- Eventueller Schädlingsbefall muss regelmäßig und besonders gründlich kontrolliert werden (z. B. Anhäufung von Holzmehl bei aktivem Anobienbefall, Stockflecken etc.).
- Wird ein Befall festgestellt, sollte das betroffene Objekt umgehend isoliert werden; eine Erstmaßnahme kann – ausschließlich in diesem Fall – das vorübergehende Abdecken mit Folie sein. Entfernen Sie dabei bitte keine Schädlingsspuren, sie dokumentieren die Art und die Schwere des Schadens. Konsultieren Sie schnellstmöglich eine/n Restaurator/in und beobachten Sie nebenstehende Objekte sorgfältig, um eine Verbreitung des Befalls auszuschließen.
- Vermeiden Sie das unnötige Bewegen von Skulpturen, um Schäden vorzubeugen.
- Archivieren Sie lose Schnitzereien und Bruchstücke für eine spätere Restaurierung in beschrifteten Behältnissen. Fixieren Sie abgebrochene Details nicht eigenständig: Konventionelle Klebstoffe können das Material angreifen und den weiteren konservatorischen Umgang maßgeblich erschweren.



- Verwenden Sie keine Reinigungs- und Pflegemittel. Insbesondere ölhaltige Substanzen trüben im Laufe der Zeit nach, lagern Schmutz ein und schädigen das Objekt dauerhaft.
- Bitte nutzen Sie ausschließlich weiche Feinhaarpinsel zur trockenen Reinigung; die weitergehende Pflege muss durch eine/n Restaurator/in erfolgen. Sind bereits Risse oder Abplatzungen in der Fassung erkennbar, sollte direkt eine Fachkraft hinzugezogen werden.



3. Metall

z. B. liturgisches Gerät und Leuchter

- Gold- und Silberarbeiten sollten grundsätzlich in einem gesicherten Stahlschrank oder Tresor verwahrt werden. Planen Sie dabei ausreichend Platz ein, um Monstranzen und ähnlich hohe Objekte sicher verstauen zu können.
- Stellen Sie die Objekte berührungsfrei, d. h. in angemessenen Abstand zueinander, um mechanische Beschädigungen und ein chemisches Reagieren der Metalle zu vermeiden.
- Zum Schutz der empfindlichen Oberflächen werden textile Futterale oder Etais empfohlen.
- Verwenden Sie grundsätzlich keine konventionellen (Metall-)Reinigungsmittel, Polierpasten und -tücher, Spiritus oder Tauchbäder. Diese führen durch Schleifmittel und chemische Substanzen zu Materialverlust/-reaktionen und dauerhaften Schäden.
- Außerhalb der Liturgie wird das Tragen von Bauwollhandschuhen im Umgang mit Metallobjekten empfohlen.
- **Kelche, Messgarnituren und Ziborien** sollten nach dem Gebrauch mit Wasser ausgespült und mit einem weichen, fusselfreien Baumwolltuch getrocknet werden. Bei leichten Verunreinigungen kann unterstützend eine Lösung aus 50 % destilliertem Wasser und 50 % reinem Alkohol (d. h. 99%iges Ethanol) genutzt werden.

→ Soll zusätzlich *desinfiziert* werden, kann ein Mischungsverhältnis von 80 % Ethanol und 20 % destilliertem Wasser verwendet werden; die Einwirkzeit sollte in diesem Fall mindestens 30 Sekunden betragen.

Leicht angelaufene Stellen können vorsichtig mit einem Leder gereinigt werden. Dunkle Korrosionsspuren durch säurehaltige Flüssigkeiten (z. B. Wein) oder Handschweiß, schadhafte Metallaufgaben, Risse und andere Schäden sollten ausschließlich von spezialisierten Restaurator/innen beseitigt werden.



- Keinesfalls dürfen Gold- und Silberarbeiten ohne Genehmigung durch das Diözesanmuseum zur Neuvorgoldung bzw. Neuversilberung gegeben werden; diese Eingriffe erfolgen häufig unsachgemäß und zu über-
teuerten Kosten.
- **Rauchfässer** sollten zur Abkühlung nicht in Wasser gestellt werden. Lassen Sie die Objekte stattdessen langsam an der Luft auskühlen; nur so können Spannungsrisse vermieden werden.

Bei starken Verschmutzungen ist eine Reinigung mit Kernseife und Naturhaarpinsel möglich: Hierzu 1 Teelöffel Seifenflocken (Seife mit einem Messer abschaben) in 1 l lauwarmem Wasser lösen; das Rauchfass in der Lösung vorsichtig abbürsten und im Anschluss zunächst durch klares Wasser und danach durch eine alkoholische Lösung (1:1 Ethanol/ destilliertes Wasser) ziehen. Bitte trocknen Sie das Rauchfass mit einem Leinen- oder Halbleinentuch ab und lassen Sie es – am besten über Nacht – vollständig austrocknen. (Die alkoholische Lösung ist wieder-
verwendbar, bis sie sichtbar verschmutzt ist.)

Das Reinigungsverfahren ist ausschließlich (!) bei Rauchfässern und auch hier nur bei intakten Objekten anzuwenden. Sind bereits Schäden/ Korrosionsspuren sichtbar oder handelt es sich um ein historisch bedeutsames Objekt, ist ein/e Restaurator/in hinzuzuziehen.

- Grüne Ausblühungen am Metall sind gesundheitsschädlich und dürfen nicht eingeatmet oder verschluckt, aber auch nicht eigenständig entfernt werden. Bitte wenden Sie sich auch hier direkt an eine spezialisierte Fachkraft.
- **Kerzenleuchter** können mit einem weichen Holzspatel oder Holzstäbchen und einem Haarföhn von Wachs befreit werden; bitte benutzen Sie keinen Heißluft- oder Industrieföhn und verwenden Sie keine Messer oder andere spitze Gegenstände.



4. Stein und steinähnliche Materialien

z. B. Architektur, (Bau-)Skulpturen, Epitaphien, Grabsteine, Fußböden, Stuck

- Kontrollieren Sie Ihre Heimatkirche regelmäßig auf Feuchtigkeit in Raumluft und Mauerwerk; sie ist die häufigste Ursache für Schimmelpilzbefall. Wird ein Befall festgestellt, sollte umgehend der/die zuständige Gebietsarchitekt/in des Bischöflichen Bauamts hinzugezogen werden. Das Abwischen oder Abbürsten von Schimmelpilzen sollte in jedem Fall vermieden werden, um eine weitere Ausbreitung der Sporen über die Umgebungsluft und damit auch gesundheitsschädliche Folgen zu verhindern.
- Dokumentieren Sie fortschreitende Erosion und Pflanzenbewuchs sorgfältig, um rechtzeitige Gegenmaßnahmen einleiten zu können.
- Führen Sie keine eigenständigen Instandsetzungsmaßnahmen durch; handelsübliche Mörtel, Farben und Reinigungsmittel (z. B. Grünbelag-entferner) können dauerhafte Schäden verursachen.
- Veränderungen am Baukörper – auch das Verändern oder Versetzen von Inschriftentafeln – müssen vorab mit dem Bischöflichen Bauamt und dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt werden.
- Bitte reinigen Sie den Kirchenboden vorrangig trocken und/oder mit dem Staubsauger. Feuchtes Wischen sollte mit möglichst wenig Wasser und ohne säurehaltige Putzmittel erfolgen; bei Bedarf kann pflanzliche Schmierseife eingesetzt werden.
- Achten Sie grundsätzlich darauf, dass Reinigungstücher kein Metall enthalten.
- Archivieren Sie abgebrochene Architekturelemente und Steinmetzarbeiten sorgfältig, um eine spätere Zuordnung zu ermöglichen.
- Bitte reinigen Sie farbig gefasste Bildwerke aus Stein oder Gips nur vorsichtig und trocken mit einem weichen Feinhaarpinsel; sind bereits Risse oder Abplatzungen sichtbar, wenden Sie sich bitte an eine Fachkraft.



5. Malerei

z. B. Gemälde auf Leinwand, Holz, Metall, Putz und Karton

- Schützen Sie alle Gemälde vor direkter Sonneneinstrahlung und UV-Licht.
- Dunkeln Sie gegebenenfalls die Fenster ab und verhüllen Sie Gemälde in Depoträumen mit unbehandelten Leinen- oder Baumwolltüchern.
- Verwahren Sie Malereien nach Möglichkeit gerahmt und aufrecht stehend. Achten Sie dabei auf einen festen Stand mit ebener Auflagefläche und stellen Sie jeweils Vorderseite zu Vorderseite. In jedem Fall muss direkter Druck auf den Bildträger vermieden werden. Empfohlen wird der Einsatz von Abstandshaltern (z. B. unbehandelte Holzleisten, säurefreie Kartons), um physikalischen Schäden der Farbfläche vorzubeugen.
- Ungerahmte Gemälde auf Leinwand/Tuch sollten nicht gefaltet werden, sondern flach lagern; durch unbehandelte Baumwolltücher getrennt, können sie vorsichtig aufeinandergelegt werden. Alle weitergehenden Maßnahmen (z. B. Aufrollen) müssen durch eine/n Restaurator/in erfolgen.
- Achten Sie auf Schädlingsbefall und kontrollieren Sie Ihren Bestand sorgfältig auf Veränderungen im Farbbild (Risse, Schollenbildung, Farbtrübung etc.), um Substanzverlust und dauerhaften Schäden vorzubeugen.
- Wischen Sie niemals über die Farbfläche! In Ausnahmefällen kann ein weicher Feinhaarpinsel zum trockenen Entstauben intakter (!) Oberflächen genutzt werden. Bitte konsultieren Sie vorab eine spezialisierte Fachkraft, um das Vorgehen abzustimmen.
- Die Reinigung und Pflege historischer, angegriffener oder bereits schadhafter (Wand-)Malereien sollte grundsätzlich von eine/r Restaurator/in ausgeführt werden.



6. Textil

z. B. Paramente, Fahnen, Fastentücher, historische Möbelpolsterungen

- Lagern Sie Textilien lichtgeschützt in geschlossenen Schubladen- oder Paramentenschränken. Diese sollten regelmäßig gelüftet werden.
- Schaffen Sie dabei ausreichend Platz; alle Objekte sollten druck- und spannungsfrei verwahrt werden.
- Ideal sind das flache Auslegen der Stoffe und das Polstern von Gewand- und Schulterfalten mit säurefreiem Seidenpapier oder gepolsterten Rollen (Fachhandel). Legen Sie nur wenige Stücke übereinander und trennen Sie die Lagen durch Leinen oder unbehandeltes Papier.
- Eine hängende Aufbewahrung erfordert spezielle Paramentenbügel (Fachhandel). Zusätzlich sollten Schutzhüllen aus Baumwolle oder Leinen benutzt werden; Folien dürfen aufgrund der schlechten Durchlüftungseigenschaften nicht verwendet werden. Achten Sie darauf, dass die Paramente gleichmäßig und gerade – ohne Faltenbildung – auf den Bügeln hängen.
- Verwahren Sie kleinere Fahnen nach Möglichkeit liegend, größere Fahnen hängend.
- Fastentücher und Prozessionshimmel können vorsichtig gerollt werden; legen Sie eine Schicht aus Leinen oder säurefreiem Seidenpapier dazwischen.
- Kontrollieren Sie alle Textilien regelmäßig auf Schädlings- und Schimmelbefall. Wird ein Befall festgestellt, sollte das betreffende Objekt umgehend isoliert und eine Fachkraft (Textilrestaurator/in) hinzugezogen werden.



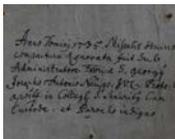
- Benutzen Sie auf keinen Fall Mottenkugeln und -papier oder chemische Insektensprays. Sie garantieren keine zuverlässige Schädlingsbekämpfung und können schwere gesundheitliche Schäden verursachen. Vorbeugend können im Handel erhältliche Zedernholz- oder Lavendelpräparate ausgelegt werden.
- Lassen Sie notwendige Reinigungen nur von ausgebildeten Restaurator/innen durchführen. Handelsübliche Waschmittel und chemische Reinigungen schädigen das historische Gewebe dauerhaft.



7. Papier

z. B. Grafiken, Zeichnungen, Archivalien und Bücher

- Papierobjekte sollten nach Möglichkeit liegend verwahrt werden. Schaffen Sie dabei ausreichend Platz, um die Flächen plan aufzulegen und Ecken/Kanten nicht zu beschädigen.
- Nutzen Sie Lagerflächen aus rückstandsfreiem Material; zu vermeiden sind harzende oder geölte Holzflächen, PVC und verzinkte Metallgründe.
- Einzelblätter sollten nicht ungeschützt aufeinander liegen. Bitte verwenden Sie in jedem Fall säurefreies (Seiden-)Papier und/oder säurefreie Pappe als Zwischenlage, um Verfärbungen zu vermeiden. Sammelmappen aus säurefreiem Karton helfen bei der Systematisierung.
- Hängen Sie Grafiken und Zeichnungen bitte nur an trockene Wandflächen ohne direkten Lichteinfall oder schützen Sie die Objekte durch geeignete Gläser mit integriertem UV-Schutz.
- Bücher und gebundene Archivalien können in der Regel stehend gelagert werden. Vermeiden Sie dabei Druck auf die Einbände und stellen Sie die Objekte nicht zu eng. Sind Werke bereits sehr alt oder in schlechtem Zustand, ist eine liegende Aufbewahrung angezeigt.
- Kontrollieren Sie Ihre Bestände regelmäßig auf Stockflecken sowie Schädlingsbefall und kontaktieren Sie bei Bedarf schnellstmöglich eine/n Restaurator/in.



8. Glas

z. B. (Hinter-)Glasmalerei, Beton- und Bleiglasfenster, Hohlglas

- Schützen Sie historisches Glas ausreichend vor starken Witterungseinflüssen und mechanischen Beschädigungen. Spezielle Schutzverglasungen oder Vordächer können den Bestand sichern; gerne vermittelt die Kunstinventarisierung an entsprechende Fachbetriebe.
- Bitte bewahren Sie ausgebaute Fenster sorgfältig auf und vermeiden Sie das unnötige Bewegen der Stücke.
- Stabile Glaseinheiten können stehend lagern; nutzen Sie Abstandshalter und lehnen Sie die Elemente nicht aneinander.
- Fragile, beschädigte und instabile Objekte sollten liegend, z. B. in Schubladen, verwahrt werden. Hierzu zählen auch ausgebaute Bleiglasfenster, die bei stehender Lagerung durchhängen und dauerhaften Schaden nehmen würden. Sorgen Sie für eine plane Auflagefläche und legen Sie die Fensterteile – nach Möglichkeit im Verbund – nebeneinander.
- Empfohlen wird das Abdecken mit unbehandelten Leinen- oder Baumwolltüchern.
- Die unsachgemäße Reinigung verschmutzter Fenster kann durch Abrieb oder chemische Reaktionen zum Verlust der Malschicht führen. Bitte wenden Sie sich, insbesondere bei historischer und/oder bereits angegriffener Substanz, an eine spezialisierte Fachkraft.



9. Klosterarbeiten, Reliquiare, Krippenfiguren

Objekte aus heterogenen Materialien

- **Klosterarbeiten, Reliquien und Reliquiare** sollten stoßsicher und staubgeschützt in säurefreien Kartons gelagert werden. Einzelstücke können vorsichtig in Seidenpapier eingeschlagen, große Reliquiare mit unbehandelten Leinen- oder Baumwolltüchern abgedeckt werden. Vermeiden Sie – insbesondere bei eingearbeiteten Wachsmedaillons/-güssen – direkte Sonneneinstrahlung.
- Um Feuchtigkeits- und Hitzeschäden (z. B. Metalloxidierungen, Schimmel, Wachsverformungen) zu vermeiden, sollte die Lagerung grundsätzlich in trockenen und gut durchlüfteten Räumlichkeiten erfolgen.
- Achten Sie darauf, fragile Objekte liegend zu verwahren und archivieren Sie lose Einzelteile im Objektverbund.
- Kontrollieren Sie den Bestand – speziell organisches Material – sorgfältig und regelmäßig auf Schädlingsbefall.
- **(Historische) Krippenfiguren** sollten über das Jahr in Seidenpapier gewickelt und in säurefreien Kartons gelagert werden. Planen Sie ausreichend Platz ein, um die Figuren möglichst ohne Gegendruck verstauen zu können.
- Christuskinder oder Krippenfiguren aus Wachs müssen an kühlen, lichtgeschützten Orten verwahrt werden. Ungedämmte Dachböden sind grundsätzlich nicht geeignet; dauerhafte Wärme oder Hitze verformt das Material.
- Anstückungen, umfangreiche Reinigungsarbeiten oder Neufassungen sollten in allen Bereichen ausschließlich durch eine/n Restaurator/in erfolgen.



Informationen und Kontakt

Weiterführende Informationen zu spezifischen Objektgruppen stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung.

Zusätzlich kann folgende Publikation der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VDL) herangezogen werden:

Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Vorsorge, Pflege, Wartung – Empfehlungen zur Instandhaltung von Baudenkmalern und ihrer Ausstattung. Reihe: Berichte zur Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, Bd. 10. (2016, 2. Aufl.)

Umfangreiche Informationen zu allen Bereichen des Mesnerdienstes finden Sie im aktuellen Leitfaden des DRS-Mesnerverbands:

Mesnerverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Ordinariat HA VIIIa – Liturgie (mit Kunst und Kirchenmusik) und Berufungspastoral (Hrsg.): Gottes Haus anvertraut – Handreichung für den Mesnerdienst. (2020)

Fachstelle für Kunstinventarisierung

Leiterin: Dr. Melanie Prange

Diözesankonservatorin und Leitung Diözesanmuseum

Mitarbeiter/innen:

Christine Bozler-Kießling M. A. · Dr. Iris Dostal-Melchinger ·
Sebastian Eckert M. A. · Dr. Tamara Engert

Diözesanmuseum Rottenburg

Karmeliterstraße 9

72108 Rottenburg am Neckar

Telefon: (0 74 72) 922-180 und -182 · Telefax: (0 74 72) 922-189

E-Mail: museum-kunstinventarisierung@bo.drs.de

Internet: www.dioezesanmuseum-rottenburg.de/kunstinventarisierung/



Diözesanmuseum Rottenburg

Karmeliterstraße 9 · 72108 Rottenburg am Neckar
T o 74 72 922 -180 und -182 · F o 74 72 922 -189
museum-kunstinventarisierung@bo.drs.de
www.diözesanmuseum-rottenburg.de

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART